

8.7. Kehrichtverbrennung

Ziel der thermischen Behandlung (in der KVA Bazenheid) von Abfällen, die keiner besseren Verwertung zugeführt werden können, ist die Zerstörung von Schadstoffen und deren Überführung in mineralische, also anorganische Komponenten. Ferner soll durch die Verbrennung das Abfallvolumen reduziert und dadurch die Schadstoffbelastung aus Deponien vermieden werden. Ausserdem soll eine energetische Nutzung der im Kehricht vorhandenen Heizenergie erfolgen (siehe auch Figur 18).

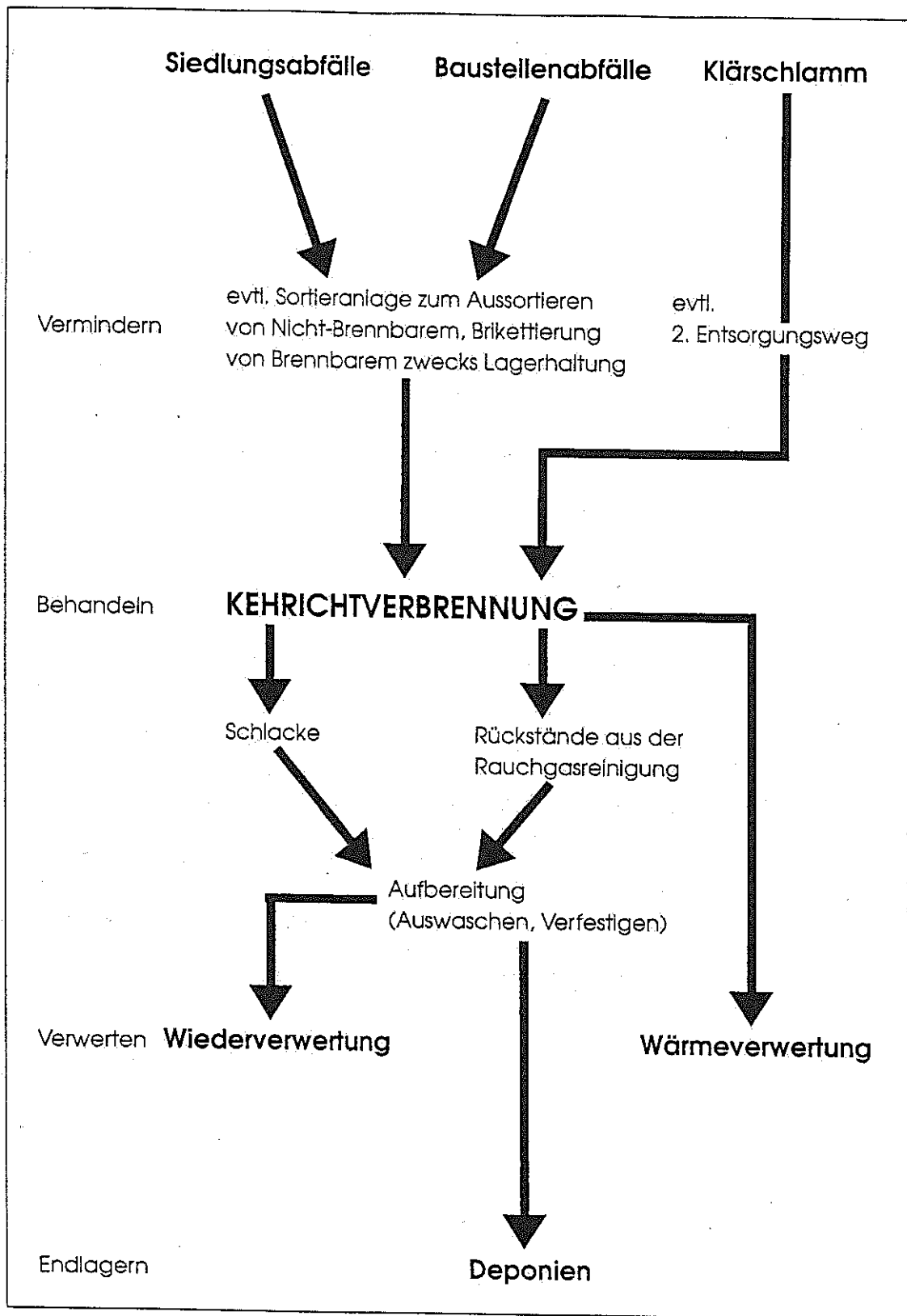
Die KVA Bazenheid erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben. Verschiedene Anpassungen sind noch notwendig im Rahmen von Uebergangsbestimmungen wie sie in der Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) oder durch die Revision der Luftreinhalteverordnung (LRV) bedingt sind.

Die Kapazität der KVA Bazenheid reicht auch bei einem erhöhten Heizwert für die nächsten Jahre. Der Erneuerung der verschiedenen Anlage-teile ist aber besondere Aufmerksamkeit zu schenken.



Folgerungen:

1. Die Kehrichtverbrennungsanlage Bazenheid soll nach dem neusten Stand der Technik ausgelegt sein und betrieben werden, so dass die Abgase, Reststoffe und Abwässer die Umwelt möglichst wenig beeinträchtigen. Insbesondere sollen durch eine optimale Verbrennung und Nachbehandlung
 1. eine komplette Mineralisierung bzw. ein guter Ausbrand erreicht,
 2. die Schadstoffkonzentrierung in der kleinsten Rückstandsmenge (Elektrofilterasche und Schlämme aus Abwasserbehandlung) angestrebt,
 3. die Immobilisierung der Schadstoffe bewerkstelligt und
 4. die TVA in allen Fällen eingehalten werden.
2. Die Schlacke ist so aufzubereiten, dass sie wiederverwertet oder in einer Inertstoffdeponie abgelagert werden kann.
3. Die KVA Bazenheid soll auch in Zukunft Siedlungsabfälle an benachbarte KVA's abgeben oder von ihnen übernehmen können, soweit Kapazitätsreserven bereits vorhanden sind und ein gegenseitiger Materialaustausch wegen der Transportdistanzen oder aus ökologischer oder ökonomischer Sicht sinnvoll ist.
4. Ausserdem ist zur Gewährleistung der kontinuierlichen Entsorgung bei Unterbrüchen zwischen den benachbarten KVA's ein Verbundbetrieb zu fördern.
5. Der ZAB hat seinen Gemeinden eine langfristige Anlageplanung vorzustellen. Daraus muss klar ersichtlich sein, wann welche Anlageteile ausgewechselt werden sollen.



Figur 18: Entsorgungspfade Kehrichtverbrennungsanlage

8.8. Deponien

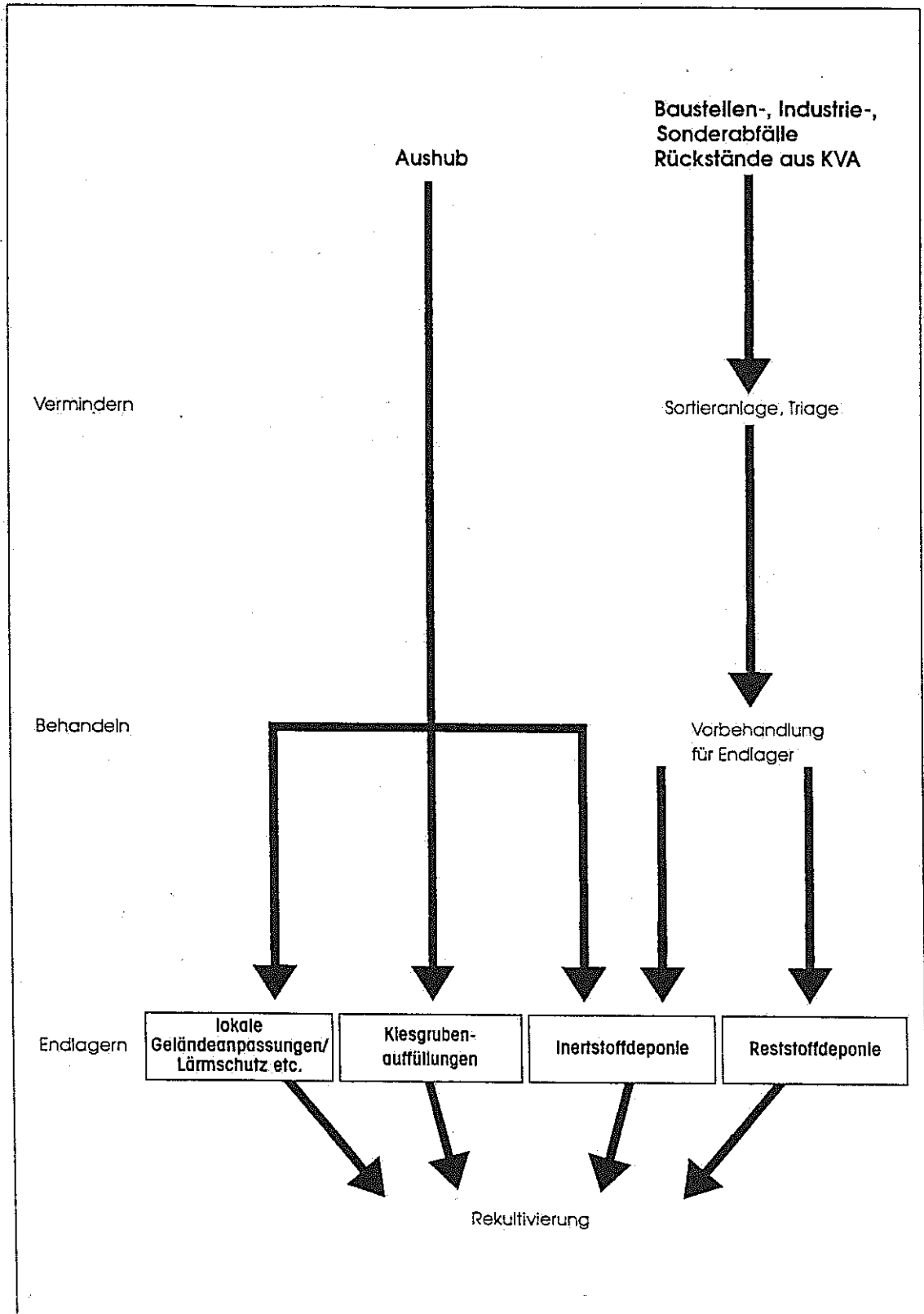
Der ZAB verfügt mit der sich im Bau befindenden Reaktor- und Reststoffdeponie Burgauerfeld sowie mit der sich in Planung befindende Deponie Ritzentaa längerfristig über genügend ausbaubaren Deponieraum. Ein Handlungsbedarf besteht bei der Planung von Inertstoffdeponien (vor allem im Raum Hinterthurgau und Deponie Ritzentaa) sowie sauberer Zuweisung für Aushubmaterial zwecks Wiederauffüllung von Kiesgruben entsprechend den in Figur 19 dargestellten Entsorgungspfaden.



Folgerungen:

1. Spätestens ab 1996 stehen auf dem ZAB-Gebiet eine Reaktor- und Reststoffdeponie sowie mindestens drei Inertstoffdeponien zur Aufnahme von geeignetem Deponiematerial bereit.
2. Das ZAB-Gebiet soll über mindestens drei Inertstoffdeponien verfügen; zur Zeit sind dies:

Fürstenland Toggenburg Hinterthurgau	Fa. Brunner, Flawil (Burgauerfeld) Fa. Grob, Wattwil (Ricken) Standort unbekannt
--	--
3. Die Inertstoffdeponie-Planung Hinterthurgau ist sofort an die Hand zu nehmen.
4. Die Planung der ZAB-Deponie Ritzentaa ist weiterzutreiben.
5. Aufgrund der freien Marktwirtschaft sind Gesuche privater Deponiebetreiber (vor allem Inertstoffdeponien), auch wenn sie nicht in der Abfallplanung erwähnt sind, trotzdem zu prüfen.
6. Erfahrungsgemäss steht genügend Deponieraum für Aushub im ZAB-Gebiet zur Verfügung. Die Ablagerungsstandorte sind aber durch die Gemeindebehörde bei Baubewilligungen laufend zu prüfen.



Figur 19: Entsorgungspfade Deponien

8.9. Bahntransporte

Bahntransporte sind nur dann sinnvoll, wenn die Umweltverträglichkeit klare Vorteile gegenüber dem Strassentransport aufzeigt. Bahntransportkonzepte sind so aufzubauen, dass sie nicht nur die regionalen Bedürfnisse abdecken, sondern im Gesamtverbund verschiedener Entsorgungsanlagen funktionieren.



Folgerungen:

1. Aufgrund des gesamtschweizerischen Verbundes verschiedener Entsorgungsanlagen sind die Bahnverladeanlagen in Bazenhaid und der Deponie Burgauerfeld zu realisieren.
2. Forderungen für Bahntransporte sind in jedem Fall zuerst auf ihre ökologische und ökonomische Verträglichkeit zu überprüfen.

8.10. Entsorgungsanlagen

Im nachfolgenden Kartenausschnitt sind sämtliche Entsorgungsanlagen auf dem IRPG / RPG - Gebiet eingetragen. Sie zeigt, dass eine dichte Entsorgungs-Infrastruktur vorhanden ist. Lediglich auf dem Gebiet des Hinterthurgaus fehlt zur Minimierung der grossen Transportdistanzen eine geeignete Inertstoffdeponie.

LEGENDE

-  Kehrichtverbrennungsanlage
-  Reststoff- und Reaktordeponie
-  Inertstoffdeponie
-  Bauabfall-Sortieranlage
- B** Bahnumladestation
- K** Kompostieranlage
- T** Tierkörperverwertung
- R** RBI Bazenheid
- A** Autoverwertung



Masstab 1 : 200'000

Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes
für Landestopographie vom 21. Juli 1994.